Mit hoher Concession.

Communal- und Intelligenz-Blatt

von und für

Schlesien, die Lausitz und die angrenzenden Provinzen.

Beiblatt zur Zeitschrift: SILESIA.

№ 56. Dienstag, den 13. Juli 1847.

Zur gefälligen Nachricht.

Unsern geehrten Lesern zur gefälligen Nachricht, daß die Ausgabe der *Silesia* nach wie vor an den jedesmaligen Tagen

von acht Uhr ab

beginnt. — Auch ersuchen wir alle Inserenda zu den bestimmten Tagen des Tags vorher bis *Mittag 12 Uhr* aufgeben zu wollen, später eingehende müßten bis zur nächsten Nummer zurückgelegt werden. Die Königliche Hofbuchdruckerei.

Aufruf.

Die Provinz Schlesien, sonst blühend und reich, ist von der Mißerndte des vorigen Jahres allgemein hart betroffen worden. Zu diesem verbreiteten Uebel, welches durch die Hoffnung auf eine gesegnete Erndte schon gemildert erschien, hat sich für die Bewohner der Niederungen ein neues Unglück gesellt.

Das Hochwasser der Oder hat in diesen Tagen an mehren Stellen die Dämme aufgerissen, die Wohnungen der Menschen unter Wasser gesetzt, die üppigen Felder überfluthet, und ganze Strecken Landes in Ober- und Niederschlesien jede Aussicht auf eine Erndte beraubt. — Die Drangsale der Ueberschwemmten sind groß, ihre Noth ist verbreitet. —

Es genuge die Versicherung, daß bei solcher Summe des Elends das Mitgefühl mit Recht in Anspruch genommen wird. —

Die Unterzeichneten sind bereit Unterstützungen für die Ueberschwemmten anzunehmen, und für die zweckmäßige Vertheilung der Gaben Sorge zu tragen. Im Vertrauen auf den zur Ehre unserer Zeit verbreiteten Wohlthätigkeitssinn bitten wir um Hülfe für die Bedrängten. —

Ueber die eingehenden Beiträge und deren Verwendung wird öffentlich Rechnung gelegt werden.

Breslau, den 21. Juni 1847.

Das Comité zur Unterstützung der Ueberschwemmten in Ober- u. Niederschlesien.

Bartsch, Burgermeister. **Graf v. Brandenburg**, kommandirender General des 6. Armee-Corps. **v. Diepenbrock**, Fürstbischof von Breslau. **Eichborn**, Banquier. **Frank**, Stadtrath **Gräff**, Stadtverord.-Vorsteher. **Dr. Hahn**, General-Superintendent. **Heinke**, Polizei-Präsident. **Hundrich**, Ob.-Land.-Gerichtspräsident. **Freiherr v. Kottwitz**, Reg.-Vice-Präsident. **Kracker**, Kaufmanns-Aelster. **Pulvermacher**, Stadt-Rath. **Dr. Schneer**, Regier.-Assessor. **M. Schreiber**, Kaufmann. **Graf v. Stosch**, Landschafts-Director. **v. Wedell**, Oberpräsident. **v. Zollikofer**, General-Lieutenant.

Indem wir uns beeilen, vorstehenden von des Königlichen Oberpräsidenten Herrn von Wedell uns zur Veröffentlichung zugeschickten Aufruf zur Kenntniß der löblichen Bürger- und Einwohnerschaft zu bringen und zu milden Beiträgen zur Unterstützung der Hilfsbedürftigen aufzufordern, fühlen wir sehr wohl, daß die gegenwärtige Zeit nicht geeignet ist, große Spenden zu erwarten, wir werden aber auch die kleinste Gabe aus guten Herzen gegeben — dankbar annehmen. Zu dieser Annahme sind bereit: die Rathsherren Bornemann, Kuhlmey und Arnold, so wie die Königl. Hofbuchdruckerei des H. d'Oench hierselbst. —

Da übrigens nach dem Schreiben des Herrn Oberpräsidenten die Hilfe für die Ueberschwemmten nicht blos im Augenblick erforderlich, sondern auch später nothwendig sein würde, und Hochderselbe dabei den Wunsch ausspricht:

Ob nicht am hiesigen Ort ein ähnlicher Verein wie zu Breslau als Zweigverein zu bilden sein möchte, so bieten wir hierzu gern die Hand, und laden demnach die geehrten Bewohner unserer Stadt und Umgegend — die für diesen wohlthätigen Zweck sich interessiren möchten — auf

Donnerstag den 15. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr

zu einer Conferenz im Raths-Sessions-Zimmer freundlichst ein, um das Weitere zur Bildung eines Vereins nach dem Muster des Breslauer Vereins zu berathen und festzustellen.

Liegnitz, den 9. Juli 1847.

Der Magistrat.

Brandschaden. Vom 11. zum 12. d. brannte in der Mitternachtsstunde zu Gr. Jänowitz, Kr. Liegnitz ein Theil des Dominium, mehre Gärtnerstellen und die Schmiede gänzlich nieder. Der Schaden ist beträchtlich, jedoch sind weder Menschen noch Vieh verunglückt. — Die Entstehung des Feuers ist unbekannt.

Selbstmord.

In den ersten Tagen des Monat Juli erschoß sich ein bei dem hiesigen Bataillon stehender Soldat, dessen Aeltern achtbare Tischlerleute in Jauer sind. Sein Leichnam ist erst am 9. d. bei den Sträuchern nahe des Heinzestegs aufgefunden worden, hat also fast 8 Tage gelegen, da er seit dieser Zeit vermißt war. Derbe und strenge Verweise, so wie Arrest, welchen er sich durch kleine Nachlässigkeiten zugezogen hatte, und denen er nicht genügen wollte, sind die Ursachen dieses Selbstmordes. Er hatte sich durch die Brust geschossen. — Am 10. dies. erhing sich die Köchin des im hiesigen Bischofhofe wohnenden Kunstgärtner Deichsel. Die Ursache warum ist nicht bekannt. – Ein anderes Mädchen hat sich ihr Leben durch in's Wasser springen, genommen.

(Eingesandt)

Unser hiesiges Stockhaus ist zum öftern so überfüllt, daß es vorkommt, renommirte Diebe laufen zu lassen um andere die von andern Städten hieher transportirt werden, aufnehmen zu können, im Augenblick befinden sich hier einige 40 Gefangene, und das ist noch wenig, denn es sind Monate, wo sich die Zahl bis auf 70 steigert, daher ein ordentliches Gewimmel in den kleinen Räumen stattfindet. Es ist früher schon einmal der Umbau dieses Hauses besprochen worden, indessen es ist verklungen, und nur der mächtige Andrang der sich namentlich in jetziger kalamen Zeit zeigt, läßt uns die Idee von Neuem auftauchen, und die Bitte ergehen zu lassen, ein geräumigeres solches Haus, oder was wol am allerzweckmäßigsten und zeitgemäßesten erscheinen dürfte, ein Arbeitshaus sowohl für Strafgefangene, wie für andere aus der armen Klasse zu erbauen, der Diebstähle wie dem Elende dürfte mannigfach abgeholfen und beiden Seiten eine bessere Zukunft entgegengestellt werden. Es wäre sehr zu wünschen, wenn die betreffenden Behörden sich darüber verständigten, das Wort zur That werden ließen und bald Hand an's Werk legten. —l—

Eingesandt.

Im Communal- und Intelligenzblatt No. 55 lesen wir wie wohl zu erwarten war, eine Entgegnung an das !? im Stadtblatt. —

Liebes Ohnefurchtlein, blieb Dir denn nichts weiter übrig, als Deine Zuflucht zu einer fremden Unterschrift zu nehmen? — — Welch eine erbärmliche Waffe! —

Du hättest Dir in Deinem abermaligen feinen Artikel von der Wollöbl. Redact. der Siles. bald mit bescheinigen lassen sollen, daß Du nicht mit der Einsender besagten Artikels seiest; weil es Dir sonst trotz Deiner Unterzeichnung: „Mehrere Leser des Stadtblattes", Niemand glauben wird. Dein diesmal zur Abfassung des Schmähartikels zugezogener Consorte würde besser gethan haben, zu schweigen, wenn denselben in seinen gegenwärtigen Verhältnissen die Langeweile auch wirklich noch so sehr quält. —

Wessen Partie hat denn wol eigentlich das !? ergriffen? Ich finde in den Artikeln keine Vertheidigung und keinen Angriff irgend einer Person wol aber vom allgemeinen Standpunkte aus richtig aufgefaßte Meinungen. Ob die Feder des !? oder die Ohnefurchtsche die gewandteste ist, wollen wir einer unpartheiischen Beurtheilung anheimstellen. Daß Dir die letzte Entgegnung im Stadtblatt Nro. 27. unausstehlich ist, glaube ich sehr, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil Du Dich nicht mehr gegen die Wahrheit derselben vertheidigen konntest. Lächerlich finde ich die Antwort des !? weniger; indem oft ordentliche Haushaltungen von unverheiratheten Personen geführt werden, auch können solche über die Pflichten der Dienstboten sprechen ohne selbst Dienstboten zu haben. Uebrigens glaube ich, solltest Du schon Beispiele erlebt haben, daß, wenn eine Person erst im ehelichen Stande Wirthschaftlichkeit lernt, dieselbe den Krebsgang geht. Was die Benennung lebendes Complimentirbuch betrifft, so würde man dieselbe weder auf Dich noch auf Deinen Consorten anwenden können. Könnte man doch mit eben solcher Bestimmtheit von Dir und Deinen Consorten sagen: Du bist ein Mann, wie man es, den beiden Artikeln des Stadtblattes nach zu schließen, sicher von dem !? sagen kann. Du erlaubst es vielleicht auch, daß der Anonymus !? auch an andern Tagen als Mittwoch u. Sonntag, seine Witze entwikkeln darf; die jedenfalls mehr Werth haben als Deine leeren Plaudereien über häusliche Verhältnisse Anderer. Ich würde demselben übrigens rathen, sich in Zukunft mit Dir in keine weitere Correspondenzen einzulassen; indem ein einfaches !? gegen einen Dr. Ohnefurcht doch am Ende zu wenig vermag. — Ehre der Fakultät die dem Dr. Ohnefurcht den Doctorhut verliehen hat. K.

Eingesandt.

Um das Rhinozeros zu sehen, nein um das hier seit Sonntag den 11. d. anwesende Theatre pittoresque des Herrn Morieux zu sehen, beschloß ich mit meinem Freunde dahin zu gehen und zwar von einem Spaziergange kommend, stiegen wir auf die vor der Pforte errichtete Theaterbude, die wie ein großes Haus dasteht, hin und wurden durch gelöste Billets hereingelassen. Nachdem wir unsern Platz eingenommen, erfreuten wir uns an dem interessanten Schauspiel, welches in einer Menge beweglicher Figuren und Gegenstände, die beweglichen Ansichten stellen die bemerkenswerthesten Orte der Erde vor, besteht. Die Perspective bietet eine vollständige Täuschung dar; die verschiedenen Hauptstädte, welche man hier sieht, sind so getreu nachgebildet, daß der Zuschauer sich glaubt an demselben Ort versetzt zu sehen; diese vorübergehenden Gegenstände werden durch mechanische Triebfedern, welche Herr Morieux sinnreich erfunden hat, in natürliche Bewegung gesetzt. Das Kolorit der Malerei und das künstlich angebrachte Licht tragen merklich zur vollkommenen Nachbildung bei; bald sieht man auf einer Brücke einen Wagen rollen, bald Personen und Pferde auf eine ganz natürliche Art vorüberziehen. Wenn dem Auge des Zuschauers eine Jagd vorgestellt wird, so lassen die Stellungen der Jäger, welche abfeuern, der Hunde und der verfolgten Thiere nichts zu wünschen übrig. Wenn auf einem klaren Wasser Schwäne umherschwimmen, so glaubt man sie ganz natürlich belebt. — Man sieht auch den Kampf der Taucher, Schwimmer und das Klettermastspiel. – Endlich hat der Künstler sich alle Mühe gegeben, die verschiedenen Momente und Unglücksfälle des Krieges oder des unglücklichen Rückzuges auf eine täuschende Weise darzustellen, als: eine vor Hunger sterbende Armee, Soldaten barfuß gehend, indem sie Wagen voll Verwundeter wegziehen. Hier bleibt der rührende Antheil nicht theilnamlos, denn man kann nicht umhin, die Ideen aller Gefahren, wovon man die treueste und schrecklichste Abbildung sieht, aufzufassen. Die erste Ansicht stellt uns eine belebte Gegend von St. Petersburg vor, eine zweite eine Jagd-Scene, eine dritte die Stadt Paris vom Pont neuf aus gesehen. Eine sehr gute Darstellung wird dem Zuschauer in dem Rück-

züge der französischen Armee aus Rußland von Moskau bis Paris, so wie des Uebergangs über die Brücken der Beresina während des 27., 28 und 29. November 1812. Bei einer Kälte von 32 Graden, wo der Schnee 5 Fuß hoch lag. Man sieht Kavallerie und Infanterie, Kanonen, Pulverwagen, und Züge von verwundeten Soldaten, in diesem Tableaux ist die Mechanik zu bewundern Napoleon erscheint am Schluß dieses Tableaux mit seinen Generalen zu Pferde und grüßt die Arme, die Bewegungen sind so außerordentlich nachgeahmt, daß man mit Bewunderung auf den Mechanismus hinsieht. Zum Beschluß sahen wir noch Ansichten à double effets von Herrn Daguerre erfunden und vom König von Frankreich patentirt, auch diese Bilder sind interessant und verfehlen ihre Wirkung nicht. — Die Dekorationen in allen Darstellungen mit lebhaften frischen Farben gemalt, sind von den berühmtesten Künstlern Paris gefertigt. Befriedigt verließen wir dies interessante Schauspiel und wünschen daß Herr Morieur, der nur 8 Tage hier verweilt, bei so geringem Entree sich jedesmal eines vollen Hauses, wie eines ungetheilten Beifalls erfreuen möge, denn man kann mit Recht sagen on voire pour croire. —ch—

Pathenbriefe

elegant lithographirt, sind in der Königlichen Hofbuchdruckerei, Bäckerstraße Nro. 90. Eingang an der Mauer, vorräthig zu haben.

Danksagung.

Wir fühlen uns verpflichtet, allen Denen, welche durch ihre Theilnahme bei der Beerdigung unserer geliebten Frau, Schwester, Schwägerin und Tante, der Amalie Krätzig geb. Bubrig, Beweise liebevoller Theilnahme und Freundschaft gegeben haben, unseren innigsten und tiefgefühlten Dank abzustatten.

Möge ein gütiges Geschick Sie alle vor ähnlichen Verlust bewahren.

Liegnitz, den 8. Juli 1847. Die Hinterbliebenen.

In der Woche vom 10/17. Juli liefern nach ihren Selbst-Taxen, die Bäcker ihre Waaren nach folgenden Preisen:

	für Brod				für Semmel		
	sg.	pf.	Pfd.	Loth		Loth	Qt.
Hänsel	2	6	1	12	1 sgr.	9	
Jädicke	2	6	1	2	1	7	
Kliem	—	—	—	—	10 pf.	8	
Koch	—	—	—	—	1 sgr.	10	
Menzel	1	—	—	11	1	9	
Neumann	5	—	2	24	1	8	
Pätzold	1	—	—	8	1	7	
Püschelse.	1	—	—	11	1	9	
Püschel ju.	—	—	—	—	1	9	
Plaschke	5	—	2	16	1	11	
Scheich	4	6	2	11	1	10	
Schüle	5	—	2	20	1 sgr.	8	
Seidel	5	—	2	20	1	8	
Weiß	5	—	2	24	10 pf.	9	
Weichert	5	—	2	8	1 sgr.	8	2
Rodan	5	—	2	28	1	9	
Friebe	5	—	2	24	—	—	

Brod d. Landbäck.	sgr.	pfd.	Lth.
Langer a. Barschdorf	5	2	24
Bunzel a. Peterwitz	5	2	4
Seifert a. Hänchen	5	2	4
Teuffert a. Fellendorf	5	2	8
Mauer a. Rothbrünnig	5	2	4
Maschke a. Mühlrädlitz	5	2	8
Schneider a. Malitsch	5	2	3
Herfort a. Schlaup	5	2	6
Klinkert a. Bellwitzhof	5	2	4
Gotschling a. Heinersdorf	5	2	10
Wurst a. Oyas	5	2	16
Römer a. Seichau	5	2	6
Neumann a. Kopatsch	5	2	9
Koschwitz von hier	5	2	14

Liegnitz, den 10. Juli 1847.

Der Magistrat. (Polizei-Verwaltung.)

Hört! Hört!

Liegnitz, den 11. Juli 1847.

Heute wurde dem heldenmüthigen Jünglinge (!? im Stadtblatt) der Strumpfbandorden zu Theil.

Technische Gesellschaft.

Sonnabend am 17. Juli Vortrag des Pro-Professors Meyer: „älteste Geschichte der Stadt Liegnitz.

D e r V o r s t a n d.

Der Preußische Staats=Schuldschein

über **100 Rthlr. No. 105,965 Littr. F.** nebst Coupons ist abhanden gekommen und wird der jetzige Inhaber desselben ersucht, sich bei den Herren Gebrüder Guttentag in Breslau oder dem Herrn Louis Pollack in Liegnitz zur näheren Verständigung zu melden.

Gleichzeitig wird vor Ankauf jenes Staats=Schuldscheins gewarnt.

Auf dem Dominium Klein=Reichen stehen mehrere hundert Klaftern trockener Torf für den Preis von 3 Thaler 7 Sgr. 6 Pf. per Klafter zum Verkauf.

Nicht zu übersehen.

Um mit meinen 1846r sauren Gurken aufzuräumen, verkaufe ich jetzt 10 bis 12 Stück für 1 Sgr.

C. G. Geißler, Mittelstraßen=Ecke am Markt.

Lehrlingsgesuch zur Specereihandlung.

Ein junger Mensch rechtlicher Aeltern von außerhalb, welcher Lust hat, als Lehrling in eine hiesige Specereihandlung einzutreten, kann sich bald melden bei J. G. Warmer in Liegnitz, Goldberger Straße.

Einem hohen Adel und hochverehrtem Publiko empfiehlt sich zu geneigter Beachtung und gütigen Wohlwollen **C. N. Schütz**, Thierarzt.

Liegnitz, Mittelstraße Nr. 395.

Fenster= und Bilderglas, sowohl in Kisten als auch in einzelnen Scheiben, Fensterblei und gefaßte Glaser=Diamante empfiehlt aufs billigste

Carl Heidrich.

Dachspließen

sind fortwährend zu haben im goldnen Anker auf der Bäckerstraße.

Neue Sendung gerißner Bettfedern empfing und empfiehlt das Pfund à 7½, 10—12½, 15, 17½, 20, 22½, 25, 27½ Sgr., Flaumfedern à 35, Daunen 40 Sgr. Carl Heidrich.

Meine Windmühlen=Nahrung steht aus freier Hand zum Verkauf. W e i d n e r,

vor dem Goldberger Thor.

Burgstraße Nro. 328a ist eine Stube im Vorder= wie im Hinterhause, mit auch ohne Meubles, zu vermiethen und bald zu beziehen.

Mittwoch den 14. d. M.

CONCERT im Badehause.

Anfang 4 Uhr.

Freitag den 16.

ABEND-CONCERT

im **WINTERGARTEN.**

Anfang 7 Uhr. Bilse.

B r i e f k a s t e n. Das uns eingesandte Schreiben mit dem Poststempel Liegnitz und im Siegel ein G. enthaltend, das innere Schreiben aber aus Lüben datirt und mit einem anonymen Namen unterzeichnet, wie ersichtlich, kann nur gegen Nennung des wahren Namen und Entrichtung der Insertionsgebühren aufgenommen werden, andern Falls ist es zur Aufnahme nicht geeignet. — An v....,e. Das uns eingesandte Gedicht für die Silesia kann wegen Mangel an Raum erst im nächsten Stück erscheinen. Die Redaction.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli	Brom.	Th. n. R.	Wind.	Wetter.
9. Früh	27''5,75'''	† 15°	WNW.	Heiter, Wind. Abends Regen.
„ Mitt.	27''6'''	† 20,75°	WNW.	Heiter, Wind. Abends Regen.
10. Früh	27''7,75'''	† 13°	WNW.	Reg. Wolk. Sonnensch. u. Wind.
„ Mitt.	27''7,25'''	† 19,75°	NNW.	Heiter, Wolken, Wind.
11. Früh	27''7,5'''	† 13°	NNW.	Völlig heiter, Wind.
„ Mitt.	27''7'''	† 19,5°	N.	desgl. einige Wolken Wind.
12. Früh	27''7'''	† 14°	W.	Bewölkt, Wind. Regen
„ Mitt.	27''6'''	† 19°	NNW.	Bewölkt, Wind.

Branntweinpreise.

B r e s l a u. Spiritus war in den letzten Tagen loco 12½ Thlr. käuflich, heute hält man auf 13 Thlr. Die Umsätze sind nur sehr mäßig pr. Octbr., Nvmbr., Decmbr. 9 Thlr. gefördert.

B e r l i n. Die Preise von Kartoffel=Spiritus waren am 2ten Juli 1847: 29 rthlr., 3. Juli 29 und 28½ rthlr., 5. Juli ohne Geschäft, 6. Juli 27 und 26 rthlr., 8. Juli 29 rthlr. frei ins Haus geliefert, pr. 200 Quart a 54 pCt. oder 10,800 pCt. nach Tralles. Kornspiritus ohne Geschäft.

Spiritus loco 27 rthlr.; dto Lieferung 27½ rthlr. Die Geschäfte waren wenig verändert. Das Geschäft blieb ohne sonderliches Leben.

Fruchtpreise der Stadt Liegnitz.

Vom 9ten Juli 1847.

	Rtlr.	Sgr.		Rtlr.	Sgr.
Weizen pr. Schfl.	4	22	Kartoffeln pr. Schfl.	1	2
Roggen = =	4	13⅓	Butter . pr. Pfd.	—	5½
Gerste = =	3	13⅔	Eier . . pr. Schck.	—	16
Hafer = =	1	18	Stroh . = =	6	—
Erbsen =	4	18	Heu . . pr. Cntr.	—	24